

Dresdner Volkszeitung

Verlagsamt: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Verleger: Adolf Staatsbank, Dresden.
Verantwortlich: Adolf Staatsbank, Dresden.
Vertrieb: Adolf Staatsbank, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Der Vertrieb von Zeitungen ist gesetzlich geregelt. Es ist durch diese Gesetzgebung festgesetzt, dass der Vertrieb von Zeitungen nur durch den amtlichen Vertriebsstellen oder durch den Verleger selbst erfolgen darf.

Verlagspreis: 20 Pf. wöchentlich. Einzelhefte 2 Pf. 50. Ausland: 30 Pf. wöchentlich. Einzelhefte 3 Pf. 50. Familienpreis: 1,50 Mark wöchentlich. Einzelhefte 15 Pf. 50. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wilmannsplatz 10, Fernsprecher Nr. 2381. Sprechstunden: Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr. Samstag von 10 bis 12 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. Geschäftsstelle: Wilmannsplatz 10, Fernsprecher Nr. 2381 und 1277. Geschäftszeit von 7 bis 7 Uhr abends.

Abonnementpreis: Grundpreis: die 30 zum dreifachen Monatspreis. 30 Pf. die 90 zum dreifachen Monatspreis. 200 Pf. für auswärtige Anzeigen 40 Pf. und 250 Pf. Familienanzeigen. Stellen- und Verleihsanzeigen 40 Pf. wöchentlich. Für Briefmarkenrechnung 10 Pf.

Nr. 270

Dresden, Montag den 19. November 1928

39. Jahrg.

Reichshilfe für die Ausgesperrten

Fürsorgeunterstützung durch die Gemeinden — Kommunisten und Böllische stimmen dagegen — Aussichten auf Verständigung?

Die Zahlung der Unterstützung an die Ausgesperrten wird, wie wir erfahren, bereits am kommenden Dienstag einleiten. Damit wäre für die erste und zweite Gruppe der ausgesperrten Arbeiter, und zwar vor allem der Unorganisierten, bis zu einem gewissen Grade geholfen. Da auch die Gewerkschaftsmitglieder die Unterstützung erhalten, ist nicht mehr wie recht und billig die Berechnung der Gewerkschaftsunterstützung wie ein Schlag gegen die Organisationen. Die Unorganisierten würden natürlich einen solchen Schlag begrüßen. Solche der Staat den Eisenbaronen, die gegen ihn rebellieren, mit einer Herabsetzung der Gewerkschaftsunterstützung auch noch zu unterstützen? Das kann nicht der Zweck und der Sinn der Unterstützungsfaktion sein.

Die Haltung der Kommunisten in der Unterstützungsfaktion zeigt, daß ihnen an einer raschen und bedingungslosen Hilfe für die Ausgesperrten nicht gelegen ist. Sie wollen mit den Suppen der F.F.D. politische Gewinne machen. Daß diese eine nennenswerte Hilfe nicht bringen, ist auch den Kommunisten klar.

So bedauerlich die Ablehnung des weitergehenden Antrags der Sozialdemokraten im Ausschuss ist, geschlechtlich obligatorische Unterstützung in Höhe der Erwerbslosunterstützung zu beschließen, so ist doch immerhin als Erfolg zu buchen, daß durch die Annahme des Zentrumsantrages die Ausgesperrten in der Unterstützungsfaktion durch die Reichshilfe nunmehr zuteil wird. Der Gewerkschaft der Rührindustrie richtet sich gegen den Staat. Der Staat hat also auch die Verpflichtung, in dem Wirtschaftskampf der Rührindustrie zu treten, die berufen und gewollt sind. Die Ablehnung der Rührindustrie gegen die staatlichen Maßnahmen abzuschweifen und zurückzuschlagen. Das sind die Interessen der Rührindustrie. Bedauerlich ist nur, daß es nicht gelungen ist, die Unterstützung für die Aufwendungen des Reiches für die Ausgesperrten regere zu machen. Es wird also in der Zukunft bei der Erörterung der Bedarfsfrage für den öffentlichen Bedarf berücksichtigt werden müssen, durch welchen die Aufwendungen notwendig geworden sind.

Interessant ist, daß die Deutschnationalen bei der Abstimmung über die Entschließung des Ausschusses sich der Stimme enthalten haben, mit der Begründung, daß die Unterstützung in diesem Arbeitskampf durch die Hilfe für die Unorganisierten bedroht werden könnte. Wir sind gewöhnt, die Herrschaft unter dem Begriff Neutralität zu verstehen, jenen Zustand verstehen, der einseitig ihren Streifen ist. Deshalb nehmen wir das Gehör der rechtsgerichteten Kreise über die Dissipation des Reiches auch nicht an. Selbst noch am Tage vor der Beschlußfassung die Forderung der Deutschen Volkspartei von einer „Verständigung des Kampfes“ von einem „Bruch der Rechtschaffenheit“ und mochte eine Kabinetskrise an die Wand. Inzwischen ist den völksparteilichen Vertretern im Reichstag doch die erforderliche Reue vor der öffentlichen Meinung aus den Reihen der Arbeiterklasse, die hinter der Arbeiterunterstützung des Reiches stehen, gekommen. Sie wagten nicht, sich gegen die Entschließung zu wenden und haben ihr schließlich zugestimmt.

Lehrreich, wie immer, haben sich wieder einmal die Kommunisten benommen. Sie bildeten mit den Sozialdemokraten zusammen eine Einheitsfront und stimmten gegen die Entschließung. Warum? Die Antwort ist einfach. Der Feind der Kommunisten im Arbeiterkampf wird der Boden entzogen, weil durch die Unterstützung der kämpfenden Arbeiterklasse — die Unterstützung der unorganisierten und unorganisierten — vor dem Arbeiter die Not bewahrt bleibt. Diese Tatsache hat die Erregung der Kommunisten aufs höchste gesteigert. Es gehört wirklich dazu, zu erkennen, daß auch im Ruhrgebiet die Kommunisten trotz der Größe und der prinzipiellen Bedeutung des Kampfes wiederum nur parteigegensätzlich handeln, ohne sich im geringsten um das Los der ausgesperrten Arbeiter zu kümmern.

Die Auszahlung der Unterstützung ist befristet für Dienstag durch die Gemeinden vorgesehen. Die Sozialdemokratie, mit der hier der Verwaltungsapparat arbeitet, darf anerkannt werden. Selbstverständlich darf eine Rückzahlung der Unterstützung nicht in Frage kommen. Jedenfalls wird sich die Sozialdemokratie dem öffentlichen Willen entgegenstellen, und es ist bei der Sachlage nicht möglich, und damit zu rechnen, daß sich für diese Meinung nicht findet, zumal in der 700-Millionen-Schuld des Reiches die Kommunisten bisher auch noch nicht zurückgezogen sind.

Durch das Eingreifen des Reiches mit dieser Hilfsaktion ist prinzipiell der Kampf im Ruhrgebiet doch wohl entschieden. Der Schlag gegen die Arbeiterklasse und den Staat ist abgewehrt. Die Rührbarone werden noch fühlen, daß es so leicht nicht ist, sich gegen die Massen der Arbeiterklasse zu wenden, erst recht nicht, wenn damit gleichzeitig ein verheerender Kampf gegen das Reich geführt werden soll. Der Beschluß über die Reichsunterstützungsfaktion zeigt aber wieder einmal deutlich das Maß an Kraft, das der Arbeiterklasse innewohnt, wenn sie von einheitlichem Willen befeuert ist. Lernen wir endlich daraus!

Fortdauer der Verhandlungen

Dachau, 18. November. (Eig. Meldung.)

Die erste gemeinsame Aussprache der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmervertreter, die am Sonntagabend in Düsseldorf unter Vorsitz des Regierungspräsidenten Bergemann stattfand und erst gegen 9 Uhr abends beendet war, scheint Aussichten auf eine Verständigung zu eröffnen. Es wurde eine kleine Kommission gebildet, die umgehend in Vorbereitungen über den umstrittenen Fragenkomplex eintreten soll.

Dachau, 18. November. (Eig. Funk.) Im Zeichen der Entspannung fand auch der Sonntag, für den der Deutsche Metallarbeiterverband keine größeren Veranstaltungen vorgesehen hatte. Aufschlagsabend hierfür war offenbar der Wunsch, den Sonntag zu einer Ruhepause zu gestalten, die den Gewerkschaftsführern gestattete, die Lage in innerer Besprechung zu prüfen. Wie verlautet, ist durch gegenseitiges Entgegenkommen der Parteien bei der ersten gemeinsamen Aussprache eine Erweiterung der Verhandlungsbasis erreicht worden. Immerhin ist nach der Lage der Dinge im jetzigen Stadium der Verhandlungen bis zu einer endgültigen Einigung noch ein beträchtlicher Weg zurückzulegen.

Stillelegungen, Rohstoffmangel

Dachau, 17. November. Im Regierungsbezirk Neuberg sind 69 587 Arbeiter von der Auslieferung direkt betroffen. Eine große Anzahl mittlerer und kleinerer Werke der weiterverarbeitenden Industrie, die nur zum Teil dem Arbeitgeberverband Nordwest angehören, haben bereits aus Rohstoffmangel ihre Arbeiter entlassen müssen. Dabei wurde von einigen Werken die Zustimmung gegeben, daß sie nach Beendigung des Rohstoffkonflikts die Arbeit sofort wieder aufnehmen werden und das Arbeitsverhältnis im Sinne des Lohnvertrages als nicht unterbrochen betrachten.

Die Zahl der mittelbar zur Entlassung gekommenen Arbeiter beträgt sich auf etwa 20 000, so daß zur Zeit also im Bezirk 90 000 Arbeiter außer Arbeit sind. Ein Teil der Arbeiter hat die Produktion eingestellt, ohne Arbeitsentlassungen vorzunehmen. Der größte Teil der Stillgelegten hat durchschnittlich zwei bis drei Feiertagen pro Woche eingelegt. Die Gesamtzahl der durch die Auslieferung hervorgerufenen Feiertagen beläuft sich bis zum 15. November auf 176 182. Verschiedene mittlere und kleinere Betriebe haben bereits die Entlassung der gesamten Belegschaft angekündigt. Auch die Verfehrseinrichtungen haben ihre Arbeit fast eingestellt. Auf einzelnen Bahnhöfen ruht jeder Verkehr. Starke Schäden wird der Rohstoffmangel auch auf die mittleren Fabriken und Betriebe des Saure- und Siegel-Sektors. Hier haben 68 Betriebe unter Berufung auf den Eisenkonflikt Stilllegungsanträge eingereicht, die zur Zeit noch geprüft werden. Kommt es zu diesen Stilllegungen, dann werden davon etwa 10 000 Arbeiter betroffen.

In allen Städten und Gemeinden stellen die Verwaltungen Mittel bereit, um die äußerste Not der Ausgesperrten zu beheben. Als Störungen der Ruhe und Ordnung ist es im Bezirk Neuberg bisher nicht gekommen.

Schlichtungsverhandlungen im Hagener Bezirk

Dachau, 19. November. (Eig. Funk.) Heute beginnen in Dachau die Schlichtungsverhandlungen für den Bezirk Hagen-Schwelm. Man rechnet mit längerer Verhandlungsdauer.

Der große Thälmann

Von Wilhelm Dittmann, M. d. R.

„Der dümmste Arbeiter ist der beste“, war stets die Devise der ostelbischen Junker, wenn Leute „ohne A und Salm“ die Schulverhältnisse der landwirtschaftlichen Arbeiter für verbesserungsbedürftig erklärten. Ein Mensch, der von Gott bestimmt sei, sein Leben lang Verberkrecht zu sein oder Fäße zu pflügen, werde durch Lesen und Schreiben und den ganzen Bildungsschwundel nur unglücklich gemacht. „Selig sind, die geistig arm sind, denn das Himmelreich ist ihr“, pflichteten die Landpastoren den Gutsherren bei.

Gegen diese Konserbierung der Dummheit in den Köpfen des ländlichen Proletariats hat die Sozialdemokratie jahrzehntelang vor dem Kriege bereits einen leidenschaftlichen Kampf geführt. „Bildung macht frei!“ und „Wissen ist Macht!“ predigte sie den Arbeitern. Und der Arbeiterklasse erstanden aus ihren eigenen Reihen Führer, die sich an selbsterarbeiteterm Wissen und an Bildung des Geistes und des Herzens durchaus mit den akademisch Gebildeten des Bürgertums messen konnten. Der Geschichtsforscher, der Klügste und geistig Regsamste wurde in den Arbeiterorganisationen von seinen Kollegen und Genossen in den Vordergrund, in die führenden Stellen geschoben; Mißgriffe im Einzelfall konnten nur die Regel bestätigen. Jemand gerade deshalb zum Führer zu wählen, weil geistige Beschränktheit ihn von der Klasse unterschied, konnte Arbeitern unter sozialdemokratischer Führung niemals in den Sinn kommen.

Moskau hat auch in dieser Hinsicht eine „Umwertung aller Werte“ gebracht. Menschen von Intelligenz und Charakter taugen nicht zum blinden Werkzeug, sie denken und wollen selbständig handeln, wollen wirklich führen. Das aber ist in Moskau Augen ein Verbrechen. Es braucht blindergegebene Werkzeuge, Papageien, die kritiklos nachplappern, was ihnen vorgesagt wird. Wenn sie nur wie die Hunde nach den Augen ihres Herrn sehen und bedingungslos gehorchen, dann können sie ruhig, wie der Hamburger sagt, „den beelen mall sein“, was ungefähr dem „Doossein“ der Berliner entspricht.

Und eine solche Perle ist der biedere Teddy Thälmann, von Moskaus Gnaden Führer der kommunistischen Partei Deutschlands, Vorsitzender des Reichstagskommissionärs und Reichstagsabgeordneter der KPD, bei der

letzten Reichspräsidentenwahl. Schulkollegen von ihm befanden, daß er in seinen Jugendjahren allgemein als „euch beeten mall“, als geistig beschränkt galt, weswegen er auch aus der 4. Klasse der Volksschule konfirmiert wurde; die Hamburger Volksschulen galten damals schon als musterergütig. Später, wie Teddy Hafenarbeiter und Mitglied des Transportarbeiterverbandes geworden war, hat er sich zur Opposition seines Verbandes geschlagen. Als ihn aber die Opposition zum Verhandlungs-vorsitzenden vorschlugen wollte, wehrte er — damals noch gutmütig-ehrlich — selber ab, denn „dor bin id to dum m too“. Erst als Teddy nach Moskau geschickt wurde, um dort die KPD zu vertreten, wurde sein „Genie“ als Führer entdeckt.

Der großschlächtige Teddy mit seiner primitiven Denkungsweise und kritiklosen Bewunderung der bolschewistischen Gewaltmethoden ersah den Moskauer Demagogen als der richtige Mann zur „Führung“ der KPD. Wenn ihm von Moskau gesagt wird: „Teddy, das ist schwarz“, so sagt er: „Ja wohl, das ist schwarz, und ich habe jedem die Knochen kaputt, der das bestreitet!“ Sagt Moskau ihm aber morgen: „Mein Teddy, das ist weiß“, so sagt Teddy wieder mit derselben Selbstverständlichkeit und Heberzeugung: „Ja wohl, das ist weiß. Wehe dem, der das nicht glaubt!“ Deshalb ist er in den Augen der Moskauer der „geborene Führer“ des deutschen Proletariats, und was das schlimmste ist, Teddy fängt allmählich an, das selber zu glauben. Seine ursprünglich „doose“ Gutmütigkeit wandelt sich immer mehr in lächerlichen Größenwahn, in dem er nach Moskauer Muster zu befehlen sucht und sein mangelndes Wissen durch Brutalität ersetzt. Wenn ihm die Zentrale der KPD aus Anlaß des Hamburger Korruptionsfalles Witteroff kaltstellen mußte, so geschah das aus der Empfindung heraus, daß er als Parteiführer eine unumgängliche Figur ist.

Die Artikel, die unter seinem Namen in der kommunistischen Presse erschienen sind, sind von anderen geschrieben, weil es bei Teddy dazu nicht reicht. Wenn er auf die Reichstagstribüne steigt, um eine von anderen aufgesetzte Rede zu verlesen, deren Stil ihm ganz fremd ist, dann zittern die Wippen in seiner Fraktion in ständiger Angst vor der Blamage, die dieser „Führer“ seiner Partei

durch die souveräne Wählung der Sprache und der geistigsten politischen Begriffe jeden Augenblick bereitet. Stirnische, die immer wiederholende Geisterzeit erregte Leddy einmal im Reichstage, als er aus einem ihm aufgegebenen, aber von ihm geistig nicht verhandeltem Manuskript über Weltpolitik statt von den englischen Dominien (Weltvertrautgebieten) von den englischen "Dominos" sprach und immer wieder trotz allen Stürzen bei den "Dominos" blieb.

Nun wäre es gewiß falsch, ihm daraus persönlich einen Vorwurf zu machen, daß Mutter Natur ihn geistig so fleißmüßig bedacht hat. Sogar noch nicht mit Recht:

Jedem Menschen für sein Leben ist ein Maß von Kraft gegeben. Das er nicht erweitern kann.

Es wäre deshalb unrecht, von Leddy etwas zu fordern, was ihm "über die Kraft" geht. Es gibt sehr viele Menschen, deren Begabung unter dem Durchschnitt bleibt und die doch in ihrem Wirkungsbereich brauchbare und nützliche Leute sind.

Wird Leddy Thätmann sich nicht von Moskau dazu mißbrauchen lassen, Führer des deutschen Proletariats zu spielen, läge gar kein Anlaß vor, sein "Nicht" auf den Scheffel zu stellen. Aber allmählich fängt Leddy doch an, in seiner "gottähnlichen" Beschränktheit großes Unheil anzurichten, wie bei dem jetzt von ihm geschürten und zum Schaden der betroffenen Arbeiter und Gewerkschaften schamlos aufgeföhrenen wilden kommunistischen Säuferarbeiterstreik in Hamburg. Da wird es doch Pflicht, dem deutschen Proletariat zu zeigen, was Geistes Kind der "große" Führer von Moskaus Gnaden ist, damit es sich vor solchem "Freunde" schützen kann.

Nietisch, Lehre zurück — du schreibst wenigstens deutsch!

Am 12. P. Märchen muß sich ein Nachzügler im Schwerte seines Angehiebts, so etwas wie einen Standpunkt zum Parteitag der KPD. darlegen. Die Konfusion der Bedenkengänge wird überboten von der Konfusion des Stils. Hier einige Blätter:

Jugendlichen Gemütern könnte das Resultat einer mehr als zweijährigen harten Arbeit überflüssig zu Zweifeln an der Richtigkeit der begonnenen Aufgabe führen. ... Wir haben keinen Zweifel von der Antwort unserer Parteidelegierten am morgigen Tage. ...

Die oben hier natürlich nur von den Arbeitern und nicht von den Parteiengemütern, das heißt, von den Reaktionen der jugendlichen Arbeiterschaften, von denen man eine Lösung, in irgendeiner Weise ein Los zu bekommen, ... (Schönheiten meint: es wäre eine Schönheit, von denen schon)

Es ist hier nicht die Gelegenheit, den Nachweis über den Erfolg unserer Arbeit auf den verschiedensten Gebieten des Staatslebens nachzuweisen. ...

Gerade der Regierungsantritt der Sozialdemokratie im Reich hat uns die Festigung der von unserer Partei aufgestellten Grundzüge gegeben. ... (Schönheiten meint: ... hat die aufgestellten Grundzüge als richtig bestätigt)

So geht das fort durch anderthalb Spalten! Der Kohl ist B. D. gezeichnet. Soll wohl heißen: Benedikt Obermaier, der sich als jüngerer Nietisch verkümmert gebürdet als der Meister. Das ist natürlich jetzt für den "Volksstaat"! Nun ist in die Wandlung der deutschen Sprache in der KPD, traditionell, diese die Staatszeitung und das Deutsch des Herrn Dietrich. Trotzdem sollte es auf diesem Gebiete Versuchen geben, die auch die KPD. nicht überlassen darf! Nietisch war auch ein Konsumrat, aber er hatte doch immerhin die nötige Achtung vor unserer Muttersprache. Soll man gerade — oder der Vierteljahrsverein muß eingreifen!

Die demonstrativen Rücktritte Entlassung des Kabinetts Poincaré

P. Paris, 18. Nov. (S. A. Juni.) Dem Rücktritt Paul Poincaré als Vizepräsidenten der K. D. ... (Text continues with details of the resignation and political context in France)

Die Kultur des Industrialismus Zur Theorie des englischen Sozialismus

Durch eine Übersetzung ist und jetzt das 1922 erschienene Werk des englischen Philosophen und Sozialisten Bertrand Russell: "Die Kultur des Industrialismus und seine Zukunft" zugänglich geworden. ... (Text discusses the cultural impact of industrialization and the role of philosophy in understanding it)

ihnen Berzichte Paul Boncour und Jouhaux in der Presse bekräftigt, daß sich die Regierung Poincaré erst wirklich bemüht wird. Die so geschaffene Klarheit wird gleichwohl von der Linkspresse wie von der ausgesprochenen Rechtspresse begrüßt, während andere Blätter, wie der Matin, auch jetzt noch die Fiktion von der "Erklärung der nationalen Einheit" zu halten versuchen. ... (Text continues with political commentary on the French situation)

Eisenbahner werfen sich auf die Schienen!

P. Paris, 18. Nov. (S. A. Juni.) Die Eisenbahner von London, die seit drei Wochen im Streik sind, haben gestern eine handgreifliche Demonstration ... (Text reports on the railway workers' strike in London)

Unterstützungsbefehl des Reichstages

Gegen Kommunisten und Halbkreuzler

16. Sitzung, Sonnabend, 17. November.

Präsident Lohme schloß bei Eröffnung der Sitzung vor, nach der Annahme des Zusatzabkommens zum deutsch-jugoslawischen Handelsvertrag die Anträge zur nordwestdeutschen Küsterverkehr zu beraten. ... Der Reichstag wird angenommen. ... (Text details the legislative proceedings in the Reichstag)

Abgeordneter Grafmann (Soz.):

Im Einverständnis mit der Reichstagsfraktion des Zentrum habe ich namens der sozialdemokratischen Fraktion folgende Erklärung abgegeben: Die Kollage der von der Ausschussung in der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahnen unmittelbar betroffenen Arbeitnehmer und der übrigen Bevölkerungsmasse macht die sofortige Vereinstellung von öffentlichen Mitteln zur Unterstützung der Ausschussung und zur Vermeidung weiterer wirtschaftlicher Schäden erforderlich. ... (Text is a speech by Grafmann regarding railway workers)

die beschleunigte Ausschussung der notwendigen Unterstützung an die Ausgesperrten zu sichern,

wie sie durch die Ausschussung, der sowohl das Reichsministerium als auch die preussische Regierung zugestimmt haben, gewährleistet ist. ... (Text continues the legislative discussion)

Die Abstimmung

Der Ausschussung wurde angenommen; dagegen stimmten SPD. und Nationalsozialisten. Die Deutschnationalen enthielten sich der Stimme. ... (Text reports the final vote on the bill)

unternommen. Bei der Durchführung des Ribiera-Schwermetalls ... (Text continues from the left page, mentioning Ribiera and Schwermetalls)

Reichstagsunterbrechung. Die außerpolitische Debatte, die am Montag durch den Reichstagsminister Dr. ... (Text reports on the interruption of the Reichstag session)

Sozialistischer Regierungsversuch in Estland. Aus dem ... (Text mentions a socialist attempt in Estonia)

Die oben hier natürlich nur von den Arbeitern und nicht von den Parteiengemütern ... (Text continues the commentary on the political situation)

Reichsarbeitsminister Wiffell:

Gegenüber dem kommunistischen Redner stelle ich fest, daß die Reichsregierung im Ausschuss nicht erklärt hat, die gesetzlichen Voraussetzungen für die Unterstützungsbefehl nicht gegeben zu sein, sondern sie hat erklärt: wenn auf dem Weg einer geistlichen Regelung die Unterstützung eingeführt werden soll, dann müßte die Vereinstellung des Reichsstaats erfolgen. ... (Text is a speech by Reichsarbeitsminister Wiffell)

Wie man die hier borgefügten Unterstützung als eine Unterstützung der Unternehmer' kennzeichnen kann, das würde ein normal denkender Mensch nicht einsehen können. ... (Text continues the commentary on the bill)

Die Abstimmung

Der Ausschussung wurde angenommen; dagegen stimmten SPD. und Nationalsozialisten. ... (Text reports the final vote on the bill)

Montag 3 Uhr, Entgegennahme einer Regierungserklärung über die auswärtige Politik. ... (Text mentions the government's statement on foreign policy)

der Verwirklichung des Sozialismus in den entwickeltesten industriellen Ländern hängt ab von der moralischen Einsicht der Mehrheit der Menschen, von der Gewinnung der öffentlichen Meinung. ... (Text discusses the moral and public opinion aspects of socialism)

Zufuhrer im Weltgeschichten führt, der es sich leisten kann, die Wissenschaft am der Wissenschaft willen" zu pflegen, der Zeit hat, zu warten: für ihn ist die soziale Frage ja gelöst. ... (Text continues the discussion on Russell's philosophy and the social question)

* Drei-Monats-Beleg, München, Berlin, 1928, 286 S.

Hilfemittel für alle, die es verdienen
Eduard Schmidt
 der über Jahrzehnte in aller Welt für die
 Kunst gekämpft hat, die herlichsten Künst-
 lerinnen zu seinen heutigen Schützlingen.
 1417 242, Gruppe Fr., Blauen.

Bandonions
 neu u. gebraucht, große
 Auswahl! Billig!
 Montk-Adam,
 Steglitzerstraße 4.

**Näh-
 maschinen**
 ohne Anzahlung,
 Rate 3 M.,
 auch nach Wunsch, f. d.
 Lieferung, Schulfragen etc.
 unt. H. A. 275 an den Ver-
 kehrsdienst, Dresden.
 E.H.H.

Die Anmeldung zur Teilnahme am Inter-
 richt in den Sächsischen Schifferschulen
 hat für die Schule
 in Bad Schandau bei Herrn Schiffbau-
 amt 11 S. 111, Vorstand der Schiffer-
 schule,
 in Pirna bei dem Straßen- und Wasserbau-
 amt Pirna,
 in Dresden bei dem Straßen- und Wasserbau-
 amt 103, Elbe, Dresden,
 in Weichen bei dem Straßen- und Wasserbau-
 amt Weichen
 bis zum 15. Dezember 1928 zu erfolgen.
 Bei der Anmeldung sind 15,- Inter-
 richtsgeld zu entrichten. Der Interichtsbücher
 und die Interichtsbüchlein werden für jede Schiffe
 nach Befund abgegeben. Der Intericht soll
 nur nachmittags stattfinden.
 Dresden, am 14. November 1928.
 Direktion der Sächsischen Schifferschulen.

**Waaren-Einkaufs-Verein
 zu Görlitz A.-G.**
 Zweigniederlassung Dresden

**Für den Bußtag
 empfehlen wir:
 Frischen Seefisch**

**Heute:
 ganz frisch:**

Schellfisch ohne Kopf Pfd. 42	Seelachs ohne Kopf Pfd. 42
Kabeljau ohne Kopf Pfd. 42	Rothbarsch ohne Kopf Pfd. 32
Blutfrische grüne Heringe	Pfd. 25

Außerdem in unserer
Fischabteilung im Residenz-Kaufhaus:
**Heilbutt, Rotzunge
 Lachs, Zander**
 von fachkundiger Hand sorgfältig hergerichtet,
 zu Filetstücken geteilt, siede- und bratfertig.
Lebende Teich-Karpfen
 Pfund 130 M
Lebende Schleie
 in allen Größen, Pfund von 180 M an
Lebende Aale

Wir verabfolgen auf den vollen Betrag vorstehender Preise
 Gutscheine, die am Jahreschluss mit
6% Rückvergütung
 in bar ausbezahlt werden

Nur bis Mittwoch!

Der große russische Wolga-Film:
„Brand in Kasan“
 Der einzige Wolgafilm
 der wirklich an der Wolga gedreht wurde

Werktag: 4, 1/7, 1/9
 Bußtag: 1/3, 1/5, 1/7, 1/9

Kammer-Lichtspiele
 Wilsdruffer Straße 29

Schau-burg
 Die Königin
 des Films!

Donnerstag den 20. bis Donnerstag den 23. Nov. — 3 Tage!
Zuflucht
 Eine filmische Schöpfung von
 großem Erfolg durch seine
 Hauptdarstellerin, die
 unbegreifliche, be-
 liebigkeit-

Henny Porten
 Die Königin
 des Films!
 Ungeküsst voll Kin-
 o-Triumph in den herrlichen, erfolg-
 reichen Filmwerk, das von einer Kollekt-
 ionen-Zeusnis ablegt!
 Täglich 6.15, 8.20, Sonntag 4.45, 6.30

Das Auge der Welt
 Ereignis für Dresden
Henny Porten
 Dr. Oskar Kalbus,
 persönlich anwesend

Ein Bubikopf
 mit natürlichen Locken ist von
 besonderer Wirkung. Herrlich
 gekämmt und gewelltes Haar
 schnell und leicht durch Apotheker
Helalok
 1926

Locken-Erzeuger
 Auch bei feuchtem Wetter und
 Schweiß dauerhaft. Einfache An-
 wendung. Garantiert unschädlich.
 Große Flasche 350 g Inhalt RM. 2,-
 Verkauf nur Mittwochs und Sonn-
 abends, nachmittags 2-7 Uhr
 Bei Labor „Gara Physika“, Dresden-I. 6
 Viltterstraße, 18, Erdg. rechts
 gegenüber Gross Sarrasin.

Agitiert für die Volkszeitung!
Gloria-Palast
 Lichtspiele
 Schandauer Str. 11 — Telefon 26824
 Straßenbahn-Linien 10, 17, 19 und 22
 Haltestelle Bergmannstraße. (1925)

Ab Dienstag den 20. November:
 Ein Filmwerk, das alle ansieht
Gefährdete Jugend
 Die Erlebnisse einer Sechzehnjährigen
 Eltern und solche, die es werden
 wollen, junge Leute, die im Leben
 freier, alle müssen diesen Film sehen.
 Hauptrollen: Livio Pavanello,
 Hans-Mercadour, Fritze Spira,
 Albert Faulig, Hermine Sterier.

Mittwoch den 21. November
Kinder-Vorstellung
 Walpurgisnacht. — Beginn 2 Uhr
 Eintritt für Jugendliche 20 und 50 Pf.

FÜRSTENHOF-LICHTSPIEL
 Orchesterleitung: Kapellmstr. F. W. W.
 Ab Dienstag!
 Das grandiose Filmwerk
Onkel Toms Hütte
 Nach dem weltberühmten Roman von
 Harriet Beecher-Stowe
 In den Hauptrollen:
J. B. Lowy — Margareta Fischer
Monna Rey
 Wochentags: 6 und 1/2 Uhr
 Mittwoch (Bußtag): 4, 1/7 und 1/9 Uhr
 Bußtag, ausnahmsweise 2 Uhr: Große
 Jugendvorstellung: Onkel Toms Hütte.
 Eintritt für Jugendliche und Kinder
 20 und 50 Pfennig

Lichtspiele Freiburger Platz

Diese Woche 2 sensationelle Erstaufführungen:
In falschem Verdacht
 (Herzen in Not!)
 Sensationeller Wildweiff-Schlager
 7 spannende Akte.
 Dazu:
Rod la Rocque, der Bandit
 Spannender Abenteuer-Film in 6 großen Akten

Die Handlung dieses äusserst spannenden Films spielt in den höchsten
 Bergen von Korsika, tiefsten Schluchten und dem unheimlichen
 Schlupfwinkel der Räuber- und Banditenbande. **Nur die Tapfer-**
keit eines Mädchens brachte die Bande zum Fall.

Einlaß 4 Uhr. Beginn 1/5, 1/7 und 1/9 Uhr

Versäumen Sie nicht das besonders gewählte Schlager-Programm

T. B.
 Theater am Bischofsplatz 2/4
 Dresden-N. 6 Lichtspiele Fernruf 51681
 Strassenbahn 5, 7 und 14
 Ab morgen Dienstag
Pola Negri in
Qualen der Ehe
 Eine erschütternde Tragödie aus dem
 modernen Gesellschaftsleben.
 Mittwoch/Bußtag 2 Uhr: Jugendvorstellung in besonderem
 ausgewähltem Programm.
 Beginn: Werktag 1/7, 1/9, Sonn- u. Feiertag 4, letzte Vor-
 stellung 9 Uhr. — Sonntag 2 Uhr Jugendvorstellung.

**Briesniger
 Möbel-
 Richter**
 empfiehlt:
**Speisezimmer
 Schlafzimmer
 und Küchen**

at ganz billig, niedrigem
 Preisen, Lieferung
 in die Städte.

Diese großen Lustig-
 und modernesten
 Modelle in die
 meiste die neue
 leuchten, durch gute
 und solide Arbeit
 bestm. zu verdienen.

Verkauf- und
 Ausstellungsraum
 Pfaffenstr. 12, I.
 Ecke Dreyßigstr. 11
 10 M. an den
 100 M. an den

**Einige perf. Stuhlpolierer
 Gärtner & Nietzner**
 für dauernd bei jeder Verweilungsmöglichkeit geliebt.
 Stublabrik Dresden 5. Wächelstraße 29.

Bäckerelehrling
 sucht ein
 Dampfbäckerei O. Behr
 Meißnerstraße
 6. Dampfbäckerei, 1928
 60 M. an den
 100 M. an den
 100 M. an den
 100 M. an den

Zum Buß- und Bettag billiger Staub- und Seefisch-Verkauf Dresdner Füllballen Webergasse 17
 Kesselsdorfer Straße 41

Dresdner Chronik

Helene und der Zeitgeist

Nur wir leben in einer bewegten Zeit, in einer großen und mächtigen Zeit. Unsere Luftschiffe erobern den Äther, die Raubwölven unserer Worte fliegen von Erdboden zu Erdboden.

Oder ist das nicht so? Du brauchst nur eine der großen illustrierten Zeitungen aufzuschlagen, da pulsen dir die staunenswürdigsten Erkenntnisse, die Erscheinungen und Probleme mächtig entgegen: ein Bild des neu gewählten amerikanischen Präsidenten, Photographien seiner Ehre, seiner Enkel, seiner Badewanne, seines Tennisplatzes.



Ollo Pleurkorn 1928

Originalzeichnung von Prof. Otto Altenkirch

Sturmgedanken

Schwerer hoher Wind saust. Die Föhren schwanken. Grüne Wipfel sturmzerzaust. Wühlen Sturmgedanken.

Der Herbst wirft in den Wald Graues Schattentreiben. Scheiden muß ich bald — Der Sturm wird bleiben.

Franz Diederich

Es dämmert!

Die deutschnationalen (aufseitschönen) Handwerkerzünfte fangen jetzt an, den Lohn zu ernten, den sie im jahreslangem Schweiß der Kapitalisten sich verdient haben.

und schwereladener Büchse. Was hat man alles aufbauen müssen, um die Wohlhabenheit zu fördern! Im Parkett ein, zwei, drei Büfette, im ersten Rang ein Buffet, einen Gang für Paule und Peter, ein Schokoll, ein Kaffeezelt, ein Kaffeezelt, im zweiten Rang ungefähr nochmals das gleiche, auf der Bühne noch ein Zeltzelt, und schließlich die Tombola!

Marktshalle-Protestanten

Eine vom Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Friedrichstadt für gestern vormittag nach dem Kristallpalast einberufene, aber nur mäßig besuchte Versammlung der Gläubiger, Gärtnern und sonstigen an der Marktshalle Interessierten protestierte durch Annahme einer Entschließung gegen den Bau einer Großmarkthalle auf Stadter Platz.

Man tritt Eetz für Krüppel

Wohltätigkeit! Es gab Zeiten, in denen dieses Wort durch eine glänzende Aktion Schwärze, und mochte es in noch so zweifelhaften Falle stehen, es war von der „Wohltätigkeit“ nicht zu trennen.

Schweres Unglück eines Segelfliegers

In den Mittagsstunden des Sonntags unternahm ein Student der Technischen Hochschule mit seinem selbstgebasteten, bereits am Sonnabend nach Moskau gebrachten Apparat einen geschickten Flug. Natürlich war das ein Ereignis in unserem kleinen Orte, so daß die Einwohner alle zu dem ungewohnten Gasse stillen. Nach den getroffenen Vorbereitungen ging der Aufstieg gut vonstatten. Der Sturm trug das Flugzeug mit großer Geschwindigkeit davon.

Im Bezirks-Vollversammlung Dresden sprach Herr Landwirt-Inspektor Pfeiffer aus Gohlis über „Pflege der Obstbäume und Förderung des Obstbaus durch Umverteilung alterer Bäume“.

Rechtling über Arbeitsburden? Der Reichskämmerer hat eine Dichte von dem Amtsgericht wegen Verzögerung gegen die Gewerbeordnung (§ 129 und 148 Abs. 1) zu 100 M. Strafe verurteilt worden.

Weg von der Landstraße! Zur Verbesserung der Sicherheit auf den Landstraßen für den großen Durchgangsverkehr sucht der Allgemeine Deutsche Automobilklub (ADAK) die Fußgänger von den Landstraßen abzulenkten und sie durch eine gute Begrenzung auf Waldwege und sonstige Abfahrtswege abzulenken.

Belastungsfrage der Straßenbahn. Die Direktion der Straßenbahn teilt uns mit, daß der erste der beiden neuen Gelenkwagenzüge im Laufe der nächsten Woche in den Verkehr kommen wird, und zwar mit Rücksicht auf seinen Stand (Waldhof-Krausenberger Straße) zunächst auf der Linie 19.

Personenampfschiffahrt. Der Fahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt weist vom 27. d. M. an bis auf weiteres nach folgende Verbindungen auf: 9.30 Uhr von Dresden nach Bad Schandau (Ankunft 11.10 Uhr), 11.30 Uhr von Bad Schandau nach Dresden (Ankunft 13.10 Uhr), 14.15 Uhr von Dresden nach Riesa (Ankunft 17.55 Uhr) und 7.10 Uhr von Riesa nach Dresden (Ankunft 12.50 Uhr).

Forman gegen Schnupfen Wirkungsgewalt!

ein
ng
ch
42
32
25
aus:
htet,
tig,
en
ie
esniger
röbel-
ichter
Zimmer
Zimmer
Stüchen
12. I.
7
Straße 44

Der Flug wurde durch die akademischen Fliegergruppe der hiesigen Technischen Hochschule an und hatte beim diesjährigen Königsflug gute Erfolge. Er hatte einen Dauerflug von vier Stunden und sieben Minuten aufzuweisen, war aber bald darauf von anderen Konkurrenten übertraffen worden.

Am Aufbruch durch den Weltraum. Die Welt in ein...

66. Volksschule, Dresden-Leuben. Im Interesse und zur...

Theaterabend des Verbandes für Friedensarbeit. Wie oft...

Unfalltäter festgenommen. Auf Grund eines Hinweises...

Städtische Anstalt. In bezug auf einige städtische...

Strahlenbestimmungen. Am 19. November um 12 Uhr...

Genossenschaftliche Verbände. Am 17. November...

Vericht der Kreimilspolizei. Die und Landespolizei...

übernahm. Die Parade wurde sofort von Privatbeamten...

Dresdner Umgebung

Die Amtshauptmannschaft gegen die Dresdner...

Anlaß zu den Vorgängen habe die Tatsache gegeben...

Scheldrama in Pirna Ein kommunistischer...

Die Genossen werden zur Urwahl gestellt. Von...

Bereits- und Veranlassungs-Nachricht

Verband für Friedensarbeit und Gemeinwohl. E. W. Die...

gegen die Sozialdemokratie nur dann Ausdruck verlieh...

Gesellschaft. Leffentliche Sitzung der Gemeinde...

Parteinachrichten

Parteinachrichten für Groß-Dresden. Parteiprogramm...

Unterbezirksparteitag Groß-Dresden

Am gestrigen Sonntag tagte im großen Saal des...

Der Unterbezirksparteitag der SPD. Groß-Dresden...

Von den Kandidatenvorschlägen zum Landespartei...

Genossenschaftliche

Genossenschaftliche. Am 17. November...

Erhalten Sie Ihre Wollsachen warm und mollig... LUX SEIFENFLOCKEN Sunlicht-Gesellschaft AG, Mannheim

Sachsen

Ein Stefflein der U.S.P.

Am Sonntag hielt die U.S.P. in Dresden ihren 8. "Partei- tag" ab. Nach dem Bericht der Landtagsprüfungskommission sollen 106 Delegierte dagewesen sein; jedoch waren, selbst wenn man den gesamten Parteivorstand, ehemalige Abgeordnete, die Stenogrammisten usw. mitzählt, nicht annähernd so viele Personen im Saale anwesend. Man wird sich wohl ein Bild machen können haben.

Das Hauptreferat über die politische Situation und die Aufgaben der U.S.P. hielt der Landtagsabgeordnete Max Müller, demgemäß Janneminister traurigen Angebens. Er sprach sehr lange, machte sehr viele faule Witze und sagte nichts Neues. Mit der Sozialdemokratie ist er gar nicht zufrieden; in der Reichstagsfraktion gewannen immer mehr die Methoden der früheren Unabhängigen die Oberhand. Die U.S.P. sei für den Einheitsstaat; dazu lächelte Herr Selbitz, der Partikulardist, freudlich und niefend. Mit der Verwaltungsreform in Sachsen werde es wohl nicht werden; die U.S.P. werde sich jedenfalls allen Plänen einer Verkleinerung des Landtages, eines Abbaus von Ministerien und einer Abschaffung der "Staatszeitung" energisch widersetzen. Natürlich nur aus rein sachlichen Gründen, nicht etwa um sich einige Posten zu erhalten, wie auch eine dazu angekommene Entschließungsresolution betonte. Allerdings müsse die U.S.P. ihre zwei Ministerepochen behalten, denn sie bringe ja das größte Opfer, in dem sie in dieser Regierung sei. Das müsse sie sich alles vorhersehen lassen! Weiter wandte sich der Redner schief gegen den Minister Apelt, der bekanntlich Herrin Kähn nicht zur Zufriedenheit der U.S.P. berief; das, als er von der Sozialdemokratie nur allzu berechtigt angegriffen wurde. Zum Schluss betonte er unter heftigem Beifall, daß die U.S.P. vor allem eine deutsche Partei sei und daß man den Kampf entschlossen weiterzuführen werde.

Die Diskussion bewegte sich in allgemeineren, u. a. sprach ein sehr nationalistischer Herr aus Königsberg, offensichtlich der einzige ausgerichtete Vertreter auf diesem "Reichs-Parteitag". Dann wurde das Parteiprogramm kurz beraten — die eigentliche Diskussion hatte am Vorabend hinter verschlossenen Türen stattgefunden — und schließlich einstimmig angenommen. Ein mündliches Geschichtsbild wurde bezeichnenderweise nicht gegeben. Der Vorabend deutete aber an, daß man seit dem letzten Parteitage organisatorisch "nicht vorwärts" gekommen sei. Das nennt man eine vorläufige Ausdrucksweise! Der alte Vorstand, an der Spitze End und Held, wurde wiedergewählt; an die Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes tritt Minister Glöner.

Der Fall Rietsch, dessen ausführliche Behandlung besamntlich angestrebte war, hatte man auch lieber im geschlossenen Saale erörtert. Auf der öffentlichen Tagung wurde lediglich mitgeteilt, daß Rietsch vor drei Tagen seinen Austritt aus der Partei vollzogen habe. Also endlich! Aber Winzig und die andern sind weiterhin noch mit dabei. Und der nationalistische Geist Rietschs spielte gestern durch alle Reden. Er hat in der U.S.P. willige Schützler gefunden, die von dieser Bahn nicht mehr loskommen.

Nimmer wieder wurde betont, kein Mensch denke an Rückzug zur U.S.P. Die U.S.P. werde ihren Weg fortsetzen, sie sei die Partei der Zukunft. Noch am Grade pflegte sie die Hoffnung auf. Aber die Geschichte wird über die ganze Gesellschaft hinweggehen, so weit sie auch den Mund aufreißt, um ihre Wichtigkeit und ihren Wert zu betonen.

Böttcher und Lieberafsch kaltegestift

Die Leipziger Kommunisten hatten sich zu einer Versammlung der Landtagsabgeordneten Renner aus Dresden kommen lassen, um die Böttcher, Schumann, Lieberafsch und andere Brandstauer zu verurteilen, die die Thälmann-Korruption verurteilten. Zur Lieberafschung der "Recher" hatten die Kommunisten Rostbrantzamer als Stimmzettel im Lokal untergebracht. Renner sprach alle Summation aus und bezeichnete die Brandstauer als Verräter und als böse, die Sozialdemokraten ständig als Verleumdung beschimpfen, nicht getraut haben, daß sie von ihren eigenen Leuten als schamlose Verräter, "Verräter und Liquidatoren" bezeichnet werden. Alle Gegenredner müßten nicht, sie wurden meegerbrüllt und mußten geschickt abziehen. Böttcher hat man in der sächsischen Arbeiterleitung schon kaltegestift, weitere Maßnahmen dürften von Thälmann ergriffen werden, wenn Böttcher nicht rechtzeitig zu Strafe spricht. Die Herrschaft dieser "Strategen" ist vorüber.

An der Versammlung, die sehr heimlich verfiel, wurden "neue" Mittel angedeutet. Wiederholt war das Licht ausgeblendet. Neben im großen Saal hatten einige Verdunklungsstrategen mit dem Beifall die Beleuchtung durchschritten. Dieses "neue" Stimmittel verleihe seine Wirkung nicht. Die Genannten wurden in der Dunkelheit berührt, und wandaer, der noch etwas anderes befragte, hatte die Gelegenheit ausgenutzt und war verschunden. Der Thälmann-Tempel Renner fuhr letzten Bergens wieder fort, die Strassensprecher haben in Leipzig auf der ganzen Linie gewagt.

Die Polizei auf dem Friedhof

In Bautzen verlangt die Kirchenbehörde neuerdings, daß Grabredner, die bei der Beerdigung von Abschieden sprechen wollen, für jeden einzelnen Fall eine schriftliche Genehmigung einholen. Als nun ein Sozialdemokrat dieser Forderung nachgeben wollte, wurde in Bautzen die erforderliche Genehmigung zu erwerblich, wurde ihm mitgeteilt, daß der Pastor nicht zustimmen zu erwidern, der Superintendent aber verweigert wäre. Der Antragsteller entschloß sich daraufhin, die Trauerrede ohne besondere Genehmigung zu halten; er stützte sich dabei auf eine Verordnung des sächsischen Volksbildungsministeriums, nach der Prediger an Graben sprechen dürfen, sofern sie durch ihre Ansprache die Anwesenden der Eigentümers der Kräuze nicht verletzten. Jetzt wurde das Trauer- gefolge Frage einer unwirktigen Szene. Als der Gang in die Kirche gesenkt wurde und der Beerdigende sich aufmachte, seine Abschiedsworte zu sprechen, forderte ihn der Friedhofst- wächter zur Vorzeigung einer Legitimation auf. Die Anwesenden des Beerdigten gerieten über diesen Vorfall in eine ungeheure Erregung, so daß ein Stiefsohn des verstorbenen Ver- wunden den Inspektor schließlich vom Grabe wegson. Es sollte aber noch schlimmer kommen. Als der Trauerredner ungehört seine Aufgabe erfüllt hatte, erstand ein vom Friedhofswächter beauftragter Polizeibeamter, um den Totbestand und die Beerdigten der an dem Vorfall beteiligten Personen festzustellen. Am Trauergefänge und unter den Zurückgebliebenen herrschte über dieses Zwischenfall heftigster Unruhe, beispiellose Entrüstung.

Unternehmer und Schlichtungswesen

So alles freit, da können auch die Vertreter unserer säch- sischen Unternehmer nicht schweigen. In den Redaktionen des sächsischen Handelskommerztages, herausgegeben durch die Handels- kammer Plauen als diesjährigem Bericht, befinden sich Ausführun- gen über das Schlichtungswesen, die sich natürlich nicht viel über dem unterrichten, was man sonst aus dem Unternehmerratgeber über das Schlichtungswesen zu hören bekommt. Es wird da u. a. ge- fordert, daß die Zulässigkeit der Verbindlichkeitsklärung eines Schlichtungswesens auf Arbeitsbeschäftigten in lebenswichtigen Be- stehen und auf solche zu beschränken ist, die die Lebensmöglichkeit der Bevölkerung betreffen.

Aber was wird aus dem Bericht von Hauptaufstellungen während dem Verfabren verlangt. Wenn diese Forderung verwirklicht würde, dann könnten betriebl. Dinge wie im Autarkiewesen sich kaum er- eignen. Wahrscheinlich sind die Ausführungen in den Nachrichten des sächsischen Handelskommerztages schon geschrieben worden, als die Vorgänge im Reichsversicherungsamt noch nicht bekannt waren, sonst hätten die Herren, die diese Nachrichten verfassten, kaum einen Grundfall als berechtigt anerkannt, gegen den die Unternehmer im Reichsland so arg verstoßen haben.

Zusammenfänge

Die U.S.P. meldet aus Leipzig: Gelegentlich einer Kundgebung des Stahlwerks und einer Gegenkundgebung der Kommunistischen Partei und der Rostbrantzamer wurden am Sonntag mittig in Ludwigsau zu Zusammenstößen der Polizei mit den Kommunisten, die die Demonstranten mit Steinen und Laten bewarfen. Ein Beamter und einige Demonstranten wurden verletzt. Mehrere Personen wur- den festgenommen. Später entstanden in der Stadt selbst bei der Auflösung des Stahlwerkes verschiedene Kollisions mit Kommunisten.

Stimmlisten und Stimmurkunden. Die Gemeindebehörden, die die beim Volksbegehren Rangzettelverfahren im Eintragungs- verfahren gebrauchten Stimmlisten und Stimmurkunden bei nachfolgenden Abstimmungen der Wahlen wieder verwenden wollen, sind durch das Gesamtministerium angewiesen worden, vor der öffentlichen Auslegung dieser Stimmlisten und Stimmurkunden dafür zu sorgen, daß auch ihnen die Beteiligung am Eintragungs- verfahren nicht mehr erkennlich ist. Wahlen, in denen die Beteiligung am Volksbegehren nicht vollständig unerkennlich machen läßt, dürfen bei Wahlen und Abstimmungen nicht verwendet werden.

Fulenis. Todesfahrt. Als der Schwiegersohn eines hiesigen Spektors mit seinem Kraftwagen von Freiberg nach Fulnis fuhr, geriet der Wagen in Hohens durch Verlassen der Straße in schnelles Tempo. Beim Abspringen wurde der Fahrer von dem Anhängen, der ein Rad verloren hatte, an eine Mauer ge- drückt und getötet.

Neuen. Angestrebter Bürgermeister. Schwere Amtsvergehen hat sich der 26 Jahre alte frühere Bürgermeister der Neuburggemeinde Rajsa, der Eisenhändler Otto Kurz, zu- schulden kommen lassen. Bei einer Revision wurde ein Ab- schlag von etwa 8000 M. festgestellt. Kurz hat geradezu ungläubig gelacht und in allen nur den ersten Seiten beschriebene. Ferner hatte er gegen 60 Gemeindefunktionäre angestiftet und für Kontorbedarf jährlich 100 M. ausgegeben, obwohl die Gemeindegasse nur 450 Ein- wohner zählt. Dagegen hatte er eine eigene Radiolage und eine Schreibmaschine und besaß viel die Schenkungsbücher. Kurz ist wurde vom Schöffengericht zu neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenverlust verurteilt.

Chemnitz. Verhaftung des "Generaldirektors" Schumura. Der "Generaldirektor" Schumura, der in Leipzig unter dem Namen "Nabimod" ein Institut für getragene Wirt- schaftshilfen gegründet hatte und nach Unterschlagung von 50000 M. flüchtig geworden war, ist von der sächsischen Kriminalpolizei heute mittig festgenommen worden. Schumura hatte in ganz Deutschland Subdirektoren und Betriebsdirektoren gestiftet und für sein Unternehmen angeworben. Die gestellten Funktionen sind jedoch untergegangen.

Chemnitz. Sturz in die Gasse bei Chemnitz. Der eckel- antige Sturm der vergangenen Nacht hat in der wäheren und weiteren Umgebung von Chemnitz großen Schaden verursacht. In der Sächsischen Kraftwagenfabrik vorwärts Richard Darimann eig der Sturm den Wälzstuhl der Kraftzentrale weg, legte die Paupanken um und beschädigte die Telegraphenanlagen. In Bergau wurden Säure, Fenster, Türen und elektrische Leitungen beschädigt. Vom Hotel Café Central wurde das gesamte Dach ge- schoben, ebenso ein Teil des Daches des ehemaligen Krankenhauses. In Klöppel wurde das Dach der Pilsener Fabrik abgedeckt und etwa hundert Meter weit fortgeschleudert. In Wutendorf wurde gleich- falls das Dach der Strumpfabrik von Stürmen abgerissen. In Wittfeld entwurzelte der Sturm starke Bäume und drückte den Giebel eines Wohnhauses ein. Die Feuerwehr mußte in zahlreichen Fällen eingreifen, um bei den Aufräumungsarbeiten zu helfen.

Leipzig. Im großen Titelfachereprozess der seit einer Woche in Leipzig gegen den Altdekan Hans Albers schwebt, hat sich der Richter des Schöffengerichts am Sonntag aufkommen mit dem Staatsanwalt nach Berlin begeben, um hier Geheimrat Rathes, der an einer Gallenleber erkrankt ist, als Zeugen zu be- nehmen. Die Vernehmung drehte sich in der Hauptsache um die Behauptung des Angeklagten Albers, er habe Rathes mehrfach große Geldsummen gegeben, damit dieser durch seine Verbindun- gen auswärtige Konsulate und Titel an Interessenten vercharf- terte. Albers hatte in Leipzig vielfach Auftragsaufträge erhalten, auf die nach Interessenten für Konsulate von Regierungen, der Türkei, Bulgariens und anderer Staaten gemeldet hatten. Ein Leipziger Kaufmannhändler wollte durch Vermittlung von Albers sogar ein Konsulat in Leipzig bekommen. Der Geheimrat Rathes er- klärte, daß der größte Teil aller auswärtigen Konsulate ohne Wissen der leitenden Staatsbeamten durch Vermittlung von untern Beamten und andern Personen wegen feiner Tare gehandelt wird. Mit dem auswärtigen Konsulat sei es heute gar nicht anders als früher in Deutschland mit dem Kommerzienrats- und Wechsel- ratstitel, den jeder gegen entsprechende Geldzahlung und Stif- tungen bekommen konnte.

Zoller und der Panzerkreuzer

SPD. Berlin, 17. November. (Vg. Funkpruch.) Der Dichter Ernst Zoller, der mit seinem Freunde Helenebender der Ab- stimmung über den Panzerkreuzer im Reichstag teilnehmen wollte, bürgerte auf der Haupttreppe der Wendeltür. Er sog sich eine schwere Fußverletzung zu und mußte in eine Klinik gebracht werden.

Aus aller Welt

Ein Mörder gefast. In der Nähe von Altona wurde am Freitag der Richter Reichardt gefast, dessen Leiche vor einigen Wochen bei Lübeck im Norden Vertins gefunden wurde. Der Reichardt hatte die Papiere des Ermordeten bei sich; es konnte ihm nachgewiesen werden, daß er sich zur Zeit der Mordtat in Berlin aufgehalten hatte. Beder will die Papiere von einem Unbekannten in Lübeck gekauft haben. Die Kriminalpolizei jagt diesen Angaben folgen.

Eruptionen. Ein schwaches Explofionsunglück, das mehrere Opfer forderte, ereignete sich in dem Betriebe der Glasfabrik für Feinverwertung in Duisburg. Eine neue, vermittelnd die gemessene Feinverwertung bei Prüfungsarbeiten in die Luft. Der gewaltige Ausbruch brachte eine Mauer zum Einsturz. Der Arbeiter Holmeister wurde von den Gesteinmassen erschlagen, während zwei Arbeiter schwer und mehrere Personen leicht verletzt wurden. Ein Feuerwehrmann verlor seine Beine durch ein starkes Schweregefaß; bei der Feinverwertung wurde durch den Ausbruch emporgeschleudert; beim Zurückfallen konnte er sich jedoch an einer Kette festhalten und unterseht in Sicherheit bringen. Die Kriminalpolizei hat eine Untersuchung über die Ursache der Katastrophe eingeleitet.

Im Drama in den Bergen. In Bocholt bei Bochum wurde ein auf dem Außenberg liegendes Gebäude durch eine schwere Gasexplosion fast vollständig zerstört. Ein feuerer Mann hatte die Gasbehälter nicht ordnungsmäßig abgedichtet. Als der neue Mieter mit einer brennenden Lampe den Keller betrat, entzündete sich das dort an- gesammelte Gas. Der Mieter wurde schwer verletzt. Ein Wieder- aufbau des Hauses ist ausgeschlossen, da sämtliche Mauern zer- fallen sind.

Ein Drama in den Bergen. Im Sommer dieses Jahres schloß sich dem aus Litauen stän- digen Wladimir Dieck ein Kaufmann namens Kurth als Reisegefährte an. Bei der nächsten Durchwanderung der be- rühmten Karawans-Klamm bei Garmisch-Partenkirchen schlug Dieck seinen Gefährten, den er im Besitz von 600 Mark wachte, mit einem Hammer nieder und raubte das Geld. Der Heberjähre konnte nach kurzer Bewußtlosigkeit die Verfolgung des Täubers auf- nehmen; es gelang ihm aber in dem unwegsamen Gelände nicht, den Flüchtenden zu fassen. Vor einigen Wochen wurde nun von einem Waldarbeiter ein Menschenhädel gefunden; als man das Gebälk aufgabte, fand man auch das Geleit, das in vermoderter Kleidung lag. Durch die gerichtlich-medizinische Untersuchung wurde ein Bruch des Halswirbels festgestellt, wodurch sich bei der Vernehmung der Hädel vom Hammer getrennt hatte und den Abgang hinunter- gerollt war. Die Leiche konnte einwandfrei als die des Täubers Dieck festgestellt werden. Man fand bei ihm noch den gestohlenen Rest mit den 600 Mark. Es wird angenommen, daß Dieck auf der Flucht in der Dunkelheit abfiel und dabei das Gebälk zer- brach.

Kampf mit Wilderern. Bei Breden in der Umgebung von Wien wollten zwei Gen- darmen in einer Hütte zwei Wilderer festnehmen. Es kam zu einem Feuergefecht, in dessen Verlauf der eine Gendarm durch einen Kopfschuß getötet wurde; sein Kollege erhielt einen Schuß in den Unterarm. Mehrere Jäger eröffneten schließlich ein Feuer gegen die Hütte und erschossen einen Wilderer. Zwei Komplize wurden festgenommen.

Eine zwölfjährige Mutter. K. Vor einigen Tagen hat im allgemeinen Krankenhaus in Ansbach ein zwölfjähriges Mädchen ein Kind zur Welt ge- bracht, daß bald nach der Geburt gestorben ist. Auf Grund der Nachforschungen der Polizei wurde als Vater des Kindes der Pro- kurator des Wandens, der 47jährige Bauer Friedrich Eud aus Rematen wegen Raubtötung verhaftet.

Das Geld liegt auf der Straße. An dieser geflügelte Wort wird man im täglichen Leben oft recht eigenartig erinnert. Am besten weiß wohl die Jugend die Gelegenheit auszunutzen, wie das auf der Straße liegende Geld" anzudeuten ist. Das einfachste und beliebteste ist das Betreten von Fahrradern vor den Geschäften oder das Zum-Schmal- schmecken von Äpfeln von Waren mit einem kleinen Wägelchen. Doch was unlangst babische Schuljugend vollbrachte, wie die- sen Gütern der Ordnung ein Schnippen zum eigenen Vorteil schlag, ist des Erzählens wert und wird viel belacht.

Von einem Bestrafung hatte die Gendarmarie eines Ortes an der badischen Gegend die Stellung erhalten, an der Haupt- durchgangstraße Geschwindigkeitsmessungen der Kraftfahrzeuge vorzunehmen. Sie setzte sich in Ziel an unüberblicklichen Stellen fest, um die Kraftfahrer in die Falle zu locken. Doch die Gendarmarie hatte an jenem Tage kein Glück. So ganz wider Erwarten gelang es ihr nicht, auch nur für ein einziges verurteilendes Material zu erlangen. Die fünf so rühmlich- überprüften Automobilisten und Kraftfahrer passierten kein manierlich die heimliche Kontrollstelle. Und wie kam das? Eine In- genieur schauer haben befohlen, aus der von ihnen beobachteten Auffstellung des Kontrollpostens Kapital zu schlagen. Sie befeuhten die Ortsausgänge und hielten die Kraftfahrer an, um sie vor der gefährlichen Stopstelle zu warnen. Natürlich zeigten die Kraftfahrer volles Verständnis und erlösten den Humor der Situation; sie hoben bereitwillig den schlaun- Burchen ein kleines Trinkgeld für die gegebene Warnung und bewiesen, daß tatsächlich das Geld auf der Straße liegt. Dagegen konnte selbst die Gendarmarie nichts unternehmen. Sie mußte für diesen Tag geschlagen geben.

Bekämpfung ansteckender Krankheiten

Die jodische Regierung hat eine Verordnung erlassen, die Maßnahmen vorschreibt, wie die Verbreitung von ansteckenden Krankheiten durch die Schule verhuht werden soll. Es heißt darin: Der Fernhaltung ansteckender Krankheiten dienen die allgemeinen gesundheitslichen und erzieherischen Maß- nahmen, so die Erziehung der Schüler zu persönlicher Sauberkeit, die schulärztliche Überwachung, die Reinhaltung der Schulräume und Aborte, die Schaffung von Waschgelegheiten, die Aufstellung von Spindkästen, die Sorge für richtige Erwärmung und Lüftung der Räume.

Besondere Maßnahmen werden beim Auftreten an- steckender Krankheiten erforderlich. Als solche sind zu warden: jeder einzelne Fall von Diphtherie, Gehirnentzündung, Gienhöfere, Geschlechtskrankheiten, Grippe, Keuchhusten, spinale Kinder- lähmung, Masern, Mumps, Keuch, Ruhr, Scharlach, Tollwut (nebst Blinderkrankung durch tolle oder tollwutverdächtige Tiere), an- ständliche Tuberkulose, Typhus, Paratyphus, Windpocken, Miesig, Cholera, Fleck und Gelbfieber, Pest und Veden, ferner das ge- häuften Auftreten von ansteckenden Haut- und Nasenkrankheiten und von Verlangen. Das Auftreten ansteckender Krankheiten in den Schulen haben Schulleiter, Lehrer und Schulrat einander sofort zu melden, letzterer hat auch dem Regirgtschulrat Anzeige zu er- statten.

Die Krispaltisbehörde und die Maßfahrts- und Jugendämter haben jede ihnen bekanntwerdende Erkrankung eines Lehrers, Schülers und der mit ihnen in Wohnungsgemeinschaft lebenden Personen an einer der erwähnten Krankheiten dem Schulleiter unverzüglich zu melden. Ebenso ist bei solchen Per- sonen zu verfahren, die, ohne erkrankt zu sein, die Erreger der Diphtherie, der Gienhöfere, der Ruhr, des Typhus und des Para- typhus beherbergen (Kapselträger, Doucouscheiber).

Die Schule hat darauf hinzuwirken, daß der Verkehr der vom Unterricht ferngehaltener

Schüler mit anderen Kindern, besonders auf öffentlichen Straßen und Plätzen, möglichst ver- mieden wird. Lehrer und Schüler, die an ansteckenden Krank- heiten erkrankt sind, sind erst nach völliger Genesung auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses zum Schulbesuch wieder zugelassen. Bei Keuch, Scharlach, Fleck, und Gelbfieber, Pest und Veden sei- abescheiden bezüglich der Wiederzulassung der Regirgtsrat. Bezüglich anderer Krankheiten werden noch weitere besondere Bestimmungen getroffen.

Ueber die Ausfälligung gesunder Lehrer und Schüler vom Schulbesuch ist, solange in ihren Familien oder Wohnungen ansteckende Krankheiten herrschen, nach dem Antrag des Schulrates zu verfahren. Diese Bestimmungen gelten sinngemäß auch für alle in den Schulen beschäftigten und wohnenden Personen und deren Familien. Weiter werden noch Bestimmungen über das Verhalten bei ansteckender Tuberkulose ge- troffen.

Die befristete oder unbefristete Schließung der Schule oder einzelner Klassen haben auf Antrag oder nach Gehe- den des Schulrates und im Einvernehmen mit dem Regirgtsrat für Volkss- und Berufsschulen das Regirgtschulamt, für die gewerlichen Schulen des Wirtschaftswissenschaften und die Berufsschulen für höhere Schulen deren Direktoren anzunehmen.

Beim Auftreten ansteckender Krankheiten in Internaten, Anstalten, Pensionaten usw. ist für ausreichende Absonderung der Kranken und der Krankheits- und Anstaltungsbedürftigen nach ärztlichen Ermessen zu sorgen. Alle die Anordnungen gelten für alle öffentlichen und privaten Schulan- stalten sinngemäß für Freipen, Ständehaus anstalten, Kinder- gasten usw. Weitergehende Anordnung der aufständigen Behörden für einzelne Orte oder Schulen behalten Geltung und können jederzeit erlassen werden. Dasselbe gilt bezüglich ansteckender Krankheiten, die in der Verordnung nicht genannt sind.

Gewerkschaften

Fachtagung — Einzelhandelsangestellte

Die Leitung des Dresdner Verkehrsvereins scheint sich, um der Arbeitsüberbürdung nachzuweisen zu können, immer mehr Aufsehen zu unterziehen, für die sie nicht zuständig ist. So hat sie dem Rat zu Dresden mitgeteilt, daß man sich für das Zustandekommen eines Fachtagungsunges 1929 einsehen wolle und zu diesem Anlaß am Freitag des Fachtagungs-Dienstags Sonntag den 18. Februar 1929 befürworte, wenn an diesem Sonntag auf Genehmigung des Offenhaltens der Läden zu rechnen sei. Der Begründung wird vom Verkehrsverein angeführt, daß an genanntem Tage aller Wahrscheinlichkeit nach ein besonderer Bedarf vornehmlich an Lebens- und Genussmitteln entstehen wird, der auf ungewöhnlichem Wege oder durch Schaftwirtschaften befriedigt werden würde, wenn die Läden geschlossen blieben müßten.

Es ist bezeichnend, daß der Verkehrsverein sich nur dann für die Verlegung des Fachtagungsunges einsetzt, wenn mit dem Offenhalten der Läden zu rechnen ist. Die Begründung ist geradezu unzulänglich. Müßte etwa der Dresdner Verkehrsverein, daß, abgesehen von dem Kauf einiger Zigaretten, sich das Offenhalten der Läden an diesem Sonntag lohnen würde? Wie sind die Wünsche der Ansicht, daß es sich hier wiederum um eine planmäßige Durchlöcherung der Sonntagsruhe handelt, vor dabei in den Verdacht zu kommen, als Schwarzarbeiter angesehen zu werden. Es ist doch geradezu kindlich, wenn man Tagelöhnen von Angestellten zumutet, an diesem Sonntag zu arbeiten, weil vorübergehend einmal ein Kaspertheater getrieben werden soll.

Unserer Ansicht nach drängen in der heutigen Zeit wichtigere Dinge zur Gelobigung, als die Sorge um Veranstellung von Fachtagungsunges. Wenn aber der Dresdner Verkehrsverein so schamlos das Offenhalten der Läden erwartet, so empfehlen wir den Herren vom Rat, dies nicht den Angestellten des Einzelhandels zumuteten, sondern sich selbst in den Dienst der Sache, des Berufs, zu stellen.

Steigen der Arbeitslosigkeit auch in Dresden

Nach Mitteilungen des Arbeitsamts Dresden scheint der Höhepunkt der diesjährigen jahreszeitlichen Entlastung auf dem Dresdner Arbeitsmarkt nunmehr endgültig überschritten zu sein. Durch Saisonabschluss in den Verbrauchsgüterindustrien und umfangreiche Entlassungen in den Aufbauberufen hat sich die Zahl der Arbeitsuchenden in Dresden bedeutend erhöht. Das Arbeitsamt Dresden war deshalb besonders eifrig bemüht, auch in den neu hinzugekommenen Bezirken durch persönliche Vorprache bei den Arbeitgeberstellen zu werden. Dadurch gelang es auch, trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit, 3200 Arbeitsuchende unterzubringen. Diese Zahl der Vermittlungen reichte freilich nicht aus, die Neuzumeldungen aufzugleichen. Vielmehr erhöhte sich die Zahl der im Registrierungs-

Arbeitsamt Dresden gemeldeten Arbeitsuchenden von 23 691 auf 26 116, also um 1425.

In den Aufbauberufen war zwar im Wasserverbau und im Gartenbau der Beschäftigungsgrad noch beträchtlich, Arbeitskräfte wurden aber nur noch vereinzelt benötigt. Sehr erheblich zurückgegangen ist der Personalbedarf für die Landwirtschaft. Es wurde, wie bereits in früheren Jahren, die Veranlassung gemacht, daß man bereits im früheren Winter die Veranlassung durch den Winter zu kommen.

In Industrie und Handwerk war in der Fäb- und Schuhmachereindustrie sowie in dem Schneider- und Schuhmacherhandwerk die Lage sehr ruhig. Die Gut- und Arbeitervereine war die Saisonindustrie zahlreiche Beschäftigten Personalbedarf für die Saisonindustrie zu versehen. Der Eisenmarkt für kommunale Anlagenteile hat sich kaum geändert. Während jedoch der Bauwesen der Personalbedarf langsam nachläßt, haben die Baumeldungen der öffentlichen Anlagenteile zugenommen. Von weiblichen Personal wurden vorwiegend längere verfehlte Dienstmädchen angefordert.

Amliches Vorgehen gegen Schwarzarbeit

Volks Sächsischer Landesdienst teilt mit: Die Klagen über Übernahme gewerblicher Nebenarbeit, sogenannter Schwarzarbeit durch anderweit beschäftigte Arbeiter und Angestellte nehmen in letzter Zeit ständig zu. Die Verwaltungsbehörden sind daher angewiesen worden, beim Bekanntwerden solcher Fälle zu prüfen, ob der Unternehmer eines solchen Nebengewerbes der vorgeschriebenen Anzeigepflicht entsprochen hat und seinen steuerlichen Verpflichtungen nachkommt. Andernfalls ist eine Bestrafung herbeizuführen und der zuständigen Finanzbehörde Kenntnis zu geben.

Bei ausgesperrten Schwerkräftigen ist, wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten mitteilt, auf Grund einer Anweisung des Reichsarbeitsministers die von den Gewerkschaften gegebene Ausperrungsunterstützung nicht als Ersatzunterstützung im Sinne der Durchführungsbestimmung zu § 91 des Reichsversorgungsgesetzes anzusehen. Den ausgesperrten Schwerkräftigen steht deshalb, da sie durchweg als Arbeitsmilitäre angesehen werden müssen, die Zufahrt zu. Wie dagegen mit der Ausperrungsunterstützung, die nach dem Reichsversorgungsgesetz allen Versorgungsbedürftigen zusteht, die Einkommengrenze überschritten, dann ist die Zufahrt entsprechend zu kürzen. Nähere Auskünfte erteilen die Ortsgruppen des Reichsbundes oder die amtlichen Versorgungsstellen.

Briefkasten

Posten 333. Die Kündigung ist monatlich und hat spätestens am 15. für den Schluss des Monats zu erfolgen.

W. K. 28. Sie haben keinen Anspruch auf eine Wohnung in Dresden, da Sie Ihren Wohnsitz außerhalb haben. Sie können nur von Ihrer Wohnsitzgemeinde eine Wohnung fordern.

W. W. Wenn Sie sich an die Wohnfahrt und ebel. an das Gewerbeamtamt Wettinerstraße 67.



Die Hebamme empfiehlt den folgenden Mitternächter
Röftriger Schwarzbier

über 4000 Verste-Gutachten u. Verordnungen.
Das allerberühmte Köftriger Schwarzbier ist erhältlich in allen Flaschen-Verhandlungen und bei durch Schärfer und Plakate fernlichen Geschäften.

Kauf



zum Trinken
und Kochen

Sie bietet:

GEWÄHR FÜR BESTE
QUALITÄT

SICHEREN SCHUTZ
GEGEN JEDE FÄLSCHUNG

DREMA A.G.

WURZBURGERSTR. 9, RUF: 44115

Das feine Cocos-Speisefett

Palmin

Nur echt mit dem Namenszug
Dr. J. Schlink

Im eigenen Heim

Dresden-Altstadt, Rosenstraße 93

eröffnen wir am kommenden Donnerstag, dem
22. November 1928, eine vorbildlich eingerichtete

neue Fleischwaren- Verteilungsstelle

In dieser ebenfalls mit erstklassigen Kühlanlagen versehenen Verteilungsstelle stehen unseren Mitgliedern Frischfleisch, Gefrierfleisch und alle Wurst- und Fettwaren in bester Beschaffenheit zu den günstigsten Preisen zur Verfügung.

Wir führen stets erstklassiges Fleisch!

Die Abgabe erfolgt nur an Mitglieder

Konsumverein

Vorwärts

Jeder Verbraucher kann Mitglied werden / Eintritt 50 Pf.
Anmeldungen werden in allen Verteilungsstellen entgegengenommen.



Plöner Str. 16 Tel. 13109 | Wetzerstraße 17 Tel. 21455 | Kauslerstr. 10 Tel. 14114 | Leipziger Str. 20 Tel. 54357
 Strömsdorfer Str. 22 Tel. 12643 | Trempelstr. 5 Tel. 22967 | Zwickerstr. 137 Tel. 29824 | Alauerstraße 4 Tel. 56257
 Posthausstr. 24 Tel. 20091 | Lindenaustr. 18, Ecke | Resenerstraße 43 Tel. 21735 | Lagerstein und Versand: | Wölfnitzstr. 1 Tel. 21034
 Warthener Str. 14 Tel. 14020 |

Zum Bußtage extra billig: Kopflöser
Goldbarsch 28
Grüne Heringe

Zum Backen
 Sauer machen
 Kochen usw. **Bund 22**

Schellfisch 35
 im Anschnitt 38

Kabljan 38
 im Anschnitt 42

Feinste Kielet **Sprotten 20**
 Die 1 Pfund schweren Kistchen 60

la Bollbütlinge 20

Des starken Andranges wegen bitte sich rechtzeitig zu versorgen!

Gummistrümpfe
Gummikniekappen
Gummiwadenstücke
Gummiknöchelstücke
 sowie elast. Idealbinden
 Lieferant: Allgemeine Ortskrankenkasse zu Dresden, Eisenbahnstr. 10
 Richard Münnich
 Dresden-Neust. Hauptstr. 11

Ein Traqtorb
Wäsche
 in welchem Wasser blanchiert werden können, haben aber die Vermeidung des Bleichens, ist ein sehr wichtiges Merkmal.
5 Mark
 in der Geschwärderei
 Görlitzstr. 44.
 Telefon 32 292 u. 39 218



O, wonnevolle Jugendzeit.....

Spielen und Herumtollen, das ist das höchste Vergnügen aller Kinder. Wer wollte ihnen das verwehren? Nur die rechte Bekleidung gehört dazu! Warm und praktisch, das ist die Hauptsache.

Pullover für Kinder, aus dicken Trikot, in schön. Farben, warm gefüttert, Größe I (jede weitere Größe 25 J mehr)	2 95	Sportweste für Kinder, gute gestrickte Qualität, in fein. Farben, Größe II (jede weitere Größe 40 J mehr)	3 95
Pullover für Knaben, gute, weiche Qualität in engl. Art, mit Umlegekragen Größe III	4 95	Sportweste für Herren und Damen, aus warmgefüttertem, angerauten Trikot, in feinen Farben	3 45
Pullover und Lumberjacken für Damen, aparte, moderne Dessins, gute weiche Qualität	5 95	Damenjacke moderne, lange Form, Wolle mit Kordel durchwirkt, mit mod. Besatz verziert	10 75

Wettinerstr. 3/5
Ludwig Bach & Co
 Schatzstr. 10/18

M.S.
LICHTSPIELE
 MORITZSTRASSE 10

Zwei

bestens bekannte und beliebte Gestalten aus dem wilden Westen!

Fred Thomson

und sein Wunderschimmel „Silberfalke“ spielen die Hauptrollen in:

Der Held von Arizona

7 spannende Akte

Die tollkühnsten Reitersensationen. Cowboys auf ungebändigten Pferden. Kämpfe zwischen Weissen und Indianern. Pferde, Posträuber, Trapper, Farmer, alle Gestalten der Indianergeschichte werden in diesem Film wieder lebendig!



4. 7. 7. 9 **Beiprogramm/Opel-Woche**

Aerger macht häßlich!

Darum sparen Sie Aerger durch Mehlkauf beim **Fachmann!**
La Kaiser-Auszug modernster Fabrikation Pfund 27 und 28 Pf.
 1 Sack à 75 kg frei Haus zu 22 Pf pro Pfund.
„Mehiquelle“ Meismühle, Freiburger Platz 2, Tel. 48434.
 Es gibt nichts Besseres!

Sanitär eingerichtet, bedeutend erweitert
STARKE'S KURBAD
 persönliche Leitung, geprüftes Personal
 nur Damen und Herren geöffnet 8 - 19 Uhr. An allen Orts-, Betriebs-, Berufs-, Innungs- und Irenen-Kassen eingelassen. Die Anstalt ist mit allem Komfort von Apparaten der Physikal-Hydro- und Elektrotherapie ausgestattet. Anerkannt eine führende Anstalt am Platze.
Besucht die Privatkurbäder

Ich verschenke bei Einkauf von 5 Mark

10 Rollen Seinenhandzwirn

Gerb-Kinders-Weber in gr. Rollen, 1000 Yds.
 Gerb-Kinders-Weber, veredelt, 1000 Yds.
 Gerb-Kinders-Weber, veredelt, 1000 Yds.
 Gerb-Kinders-Weber, veredelt, 1000 Yds.
 Gerb-Kinders-Weber, veredelt, 1000 Yds.

Textil-Kohn
 DRESDEN, Falkenstraße 2.

2,5 Millionen Reichsmark Rückvergütung

stehen den Mitgliedern unserer Genossenschaft nach der Höhe des letztjährigen Umsatzes zu. / In der Zeit vom

19.-24. November 1928

werden die Rückvergütungsbeträge in allen Verteilungsstellen

ausgezahlt

Konsumverein

Vorwärts